



Nachhaltigkeitsreport 2025

Gemeinsam stark. Für Land und Leben.



Inhalt

Editorial	4
Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse	5
1 Klima und Umwelt	
Energie	8
Treibhausgasemissionen	10
Lösungen aus dem Konzern	10
2 Mitarbeitende	
AGRAVIS als Arbeitgeber	13
Ausbildung	13
Frauen bei der AGRAVIS	14
Arbeitssicherheit	15
Betriebliches Gesundheitsmanagement	15
3 Nachhaltige Beschaffung	
Auswirkungen und Risiken	18
Systematische Steuerung nachhaltiger Beschaffungsprozesse	18
Entwaldungsfreiheit	19
Soja	19
Palm	19
4 Politisches Engagement und Verantwortung	
Politisches Engagement und nachhaltige Landwirtschaft	21
Soziale Verantwortung und Unterstützung sozialer Projekte	22

Wegweiser durch den Bericht

Um Ihnen die Navigation durch den Report zu erleichtern, haben wir dieses PDF mit Verlinkungen versehen. So können Sie von jeder Seite zum Inhaltsverzeichnis zurückgelangen bzw. den Anfang des jeweiligen Kapitels aufrufen. Die Inhaltsleiste am linken Seitenrand ermöglicht es Ihnen, von jeder Seite in die einzelnen Kapitel zu springen. In welchem Kapitel Sie sich jeweils befinden, erkennen Sie an der grünen Textauszeichnung. Auch aus dem Inhaltsverzeichnis gelangen Sie direkt zu den Kapiteln.

 Inhaltsverzeichnis  vor  zurück



Von derart gekennzeichneten Wörtern oder Passagen im Text gelangen Sie zu weiterführenden Informationen innerhalb dieses Nachhaltigkeitsreports.

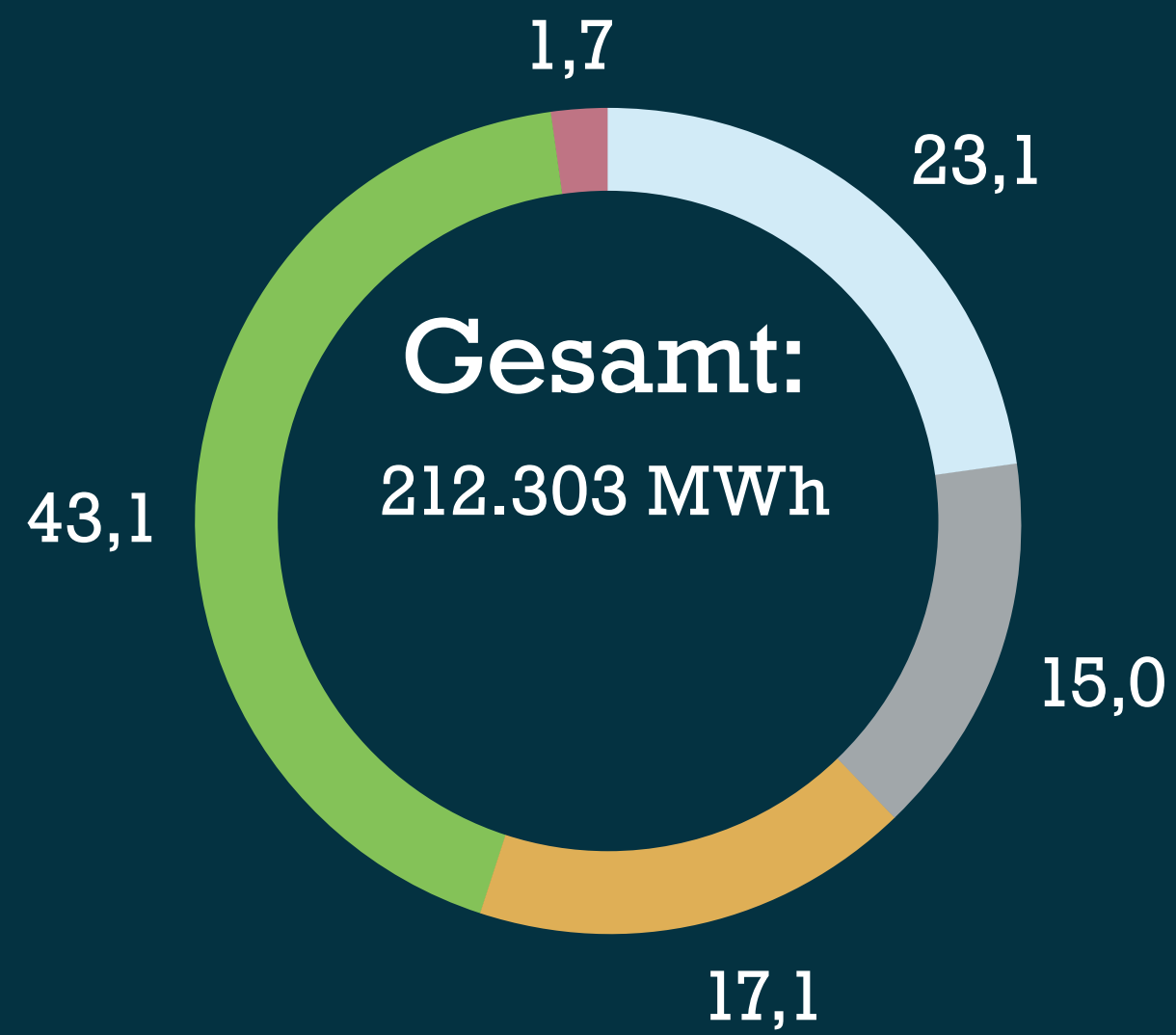


Von derart gekennzeichneten Wörtern oder Passagen im Text gelangen Sie auf Internetseiten des Unternehmens, um weitere Informationen zu erhalten.

Diese Verweise sind weder gesetzlich noch durch den Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) Nr. 20 vorgesehen und gehören nicht zum Prüfungsgegenstand des Wirtschaftsprüfers.



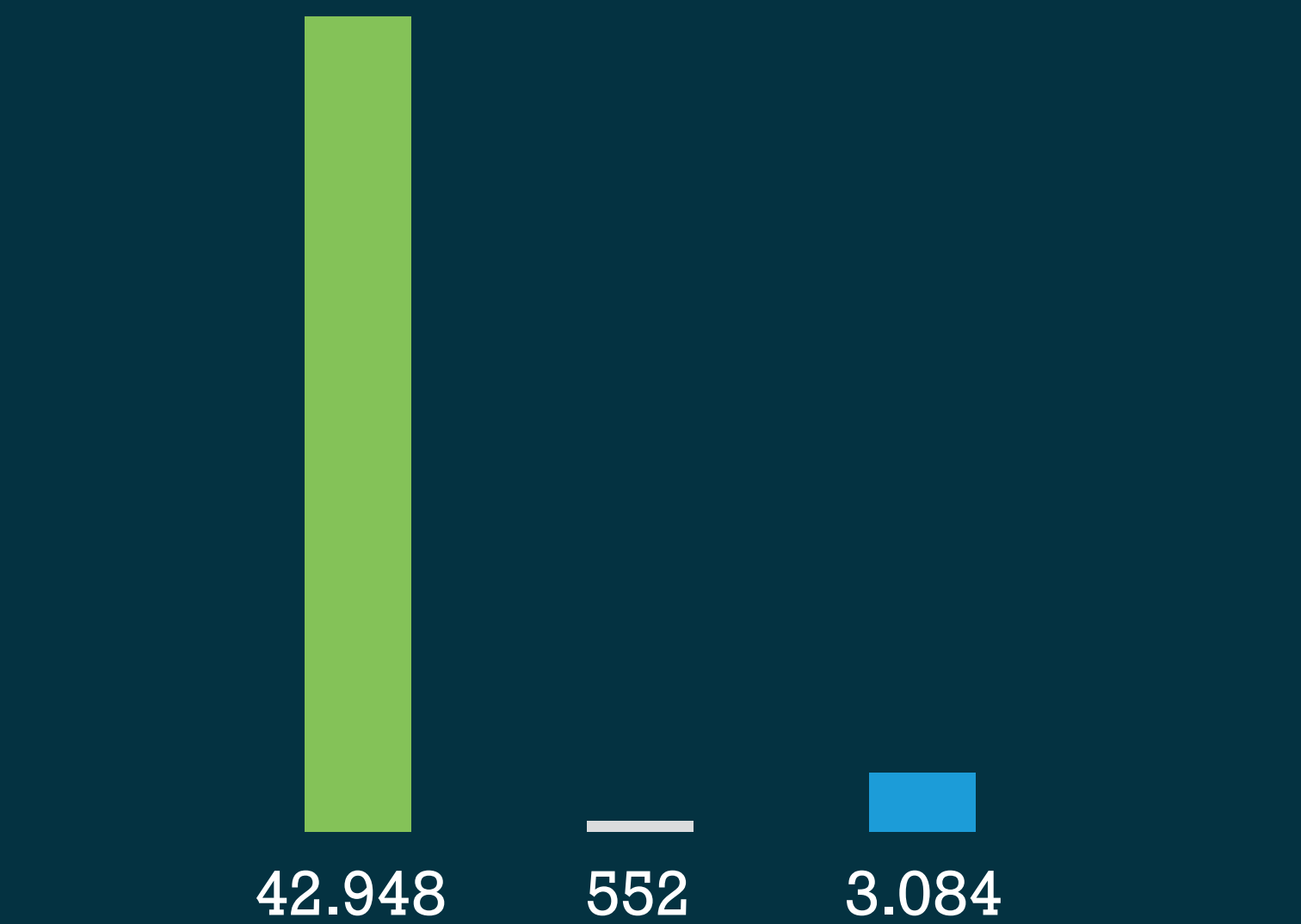
Absolute Energieverbräuche



(2025 – prozentualer Anteil)



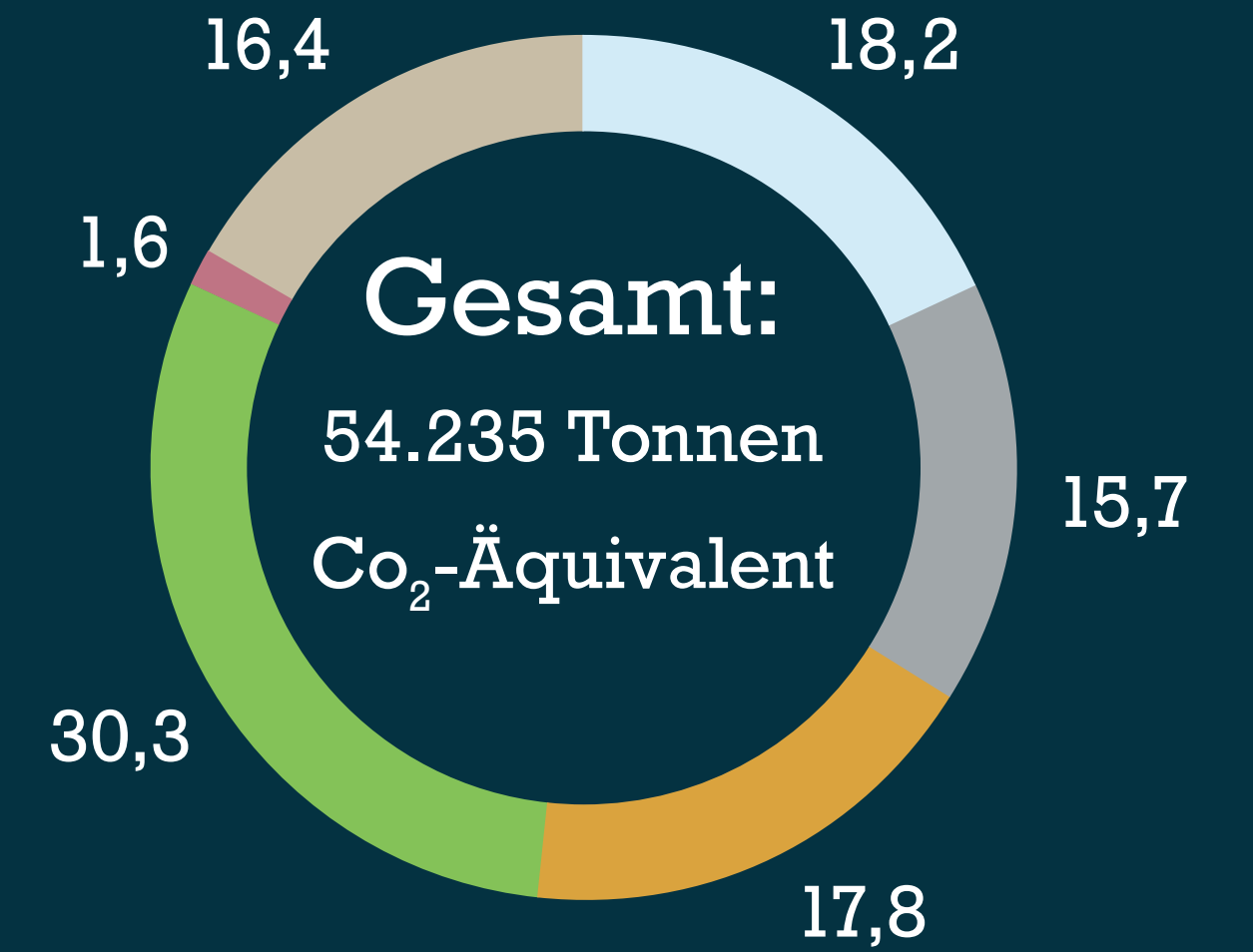
Installierte PV-Leistung



(2025 – in Kilowattstunden)



Absolute Treibhausgasemissionen



(2025 – prozentualer Anteil)



¹ Die Angaben beziehen sich auf den vollkonsolidierten Kreis der AGRAVIS Raiffeisen AG. Nicht berücksichtigt wurden die Einheiten Futura Agrarhandel GmbH, RFG Raiffeisen Flüssigfutter GmbH sowie Industria Italiana Integratori Trei S.p.A.




Editorial


Editorial	4
Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wenn man – so wie wir – seit vielen Jahrzehnten mit der Landwirtschaft verbunden ist, sieht man Entwicklungen stets im Zusammenhang mit Verantwortung, Generationen und Verlässlichkeit. Unsere Branche lebt von Zyklen, von Beständigkeit und von der Fähigkeit, sich immer wieder auf neue Rahmenbedingungen einzustellen. Genau diese Haltung prägt auch die AGRAVIS und unser Verständnis von nachhaltigem Wirtschaften.

Das Jahr 2025 hat uns erneut gezeigt, dass Nachhaltigkeit kein abstraktes Schlagwort ist, sondern eine konkrete unternehmerische Aufgabe. Klimatische Veränderungen wirken längst direkt auf Ernten, Märkte und Lieferketten. Gleichzeitig steigen gesellschaftliche Erwartungen an verantwortungsvolle Unternehmensführung und transparente Berichterstattung. Wir stellen uns diesen Herausforderungen – nicht aus Pflichtgefühl, sondern aus Überzeugung.

Mit der doppelten  **Wesentlichkeitsanalyse** haben wir im vergangenen Jahr systematisch bewertet, welche Themen für unser Geschäftsmodell, unsere Wertschöpfungskette und unsere Stakeholder entscheidend sind. Die Ergebnisse bestätigen, was wir seit Langem wissen: Klimaschutz, Versorgungssicherheit, verantwortungsvolle Beschaffung und ein starker Fokus auf unsere Mitarbeitenden sind zentrale Pfeiler für eine stabile Zukunft unseres Unternehmens.

Besonders im Themenfeld Energie haben wir entscheidende Schritte unternommen: Wir erfassen unsere Emissionen präziser, bauen  **erneuerbare Energien** deutlich aus und steigern die Effizienz unserer Prozesse. Das ist nicht immer der schnellste oder einfachste Weg, aber es ist der richtige – wirtschaftlich wie ökologisch.

Auch in der Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette gehen wir neue Wege. Erste Projekte mit landwirtschaftlichen Betrieben zeigen, wie Emissionen in der pflanzlichen Erzeugung reduziert werden können. Das bestärkt uns darin, gemeinsam mit unseren Partnern daran zu arbeiten, Landwirtschaft und Klimaschutz in Einklang zu bringen. Für uns ist das ein wichtiges Signal: Die Zukunft der Landwirtschaft entsteht nicht durch Verzicht, sondern durch Fortschritt und Zusammenarbeit.

Unsere Mitarbeitenden spielen in diesem Wandel eine zentrale Rolle. Sie bringen Engagement, Fachwissen und Haltung ein. Werte, die für ein genossenschaftlich geprägtes Unternehmen unverzichtbar sind. Wir investieren daher gezielt in Qualifikation, Gesundheit und Chancengleichheit und stärken Netzwerke, die den Austausch innerhalb des Konzerns fördern.

Schließlich gilt: Nachhaltigkeit endet nicht an den Toren unserer Standorte. Wir engagieren uns im ländlichen Raum, unterstützen soziale Projekte und bringen uns aktiv in politische und gesellschaftliche Diskussionen ein. Als verlässlicher Partner der Landwirtschaft wollen wir Orientierung geben und Verantwortung übernehmen.



Wir laden Sie ein, in diesem Bericht nachzulesen, wie AGRAVIS diesen Weg gestaltet. Nicht alles ist perfekt, einige Entwicklungen sind auf dem Weg, und manches braucht Zeit. Aber wir gehen diesen Weg mit Pragmatismus, Augenmaß und dem festen Willen, unser Unternehmen und unsere Landwirtschaft zukunftsfähig zu machen.


Dr. Dirk Köckler (Vorsitzender)


Hermann Hesseler


Jan Heinecke


Jörg Sudhoff



Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse

Editorial	4
Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21



In den Jahren 2024 und 2025 hat AGRAVIS die Wesentlichkeitsanalyse nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit durchgeführt. Ziel war es, die für das Geschäftsmodell und die Wertschöpfungskette relevanten Nachhaltigkeitsthemen systematisch zu identifizieren und zu bewerten. Dabei wurden zwei Perspektiven berücksichtigt: die Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft (Impact Materiality) sowie die finanziellen Risiken und Chancen für das Unternehmen (Financial Materiality).

Die Analyse basiert auf einer vollständigen Themenliste, nach der Vorgabe der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die Bewertung erfolgte entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vorgelagert, innerhalb der AGRAVIS und nachgelagert. Berücksichtigt wurden tatsächliche sowie potenzielle Auswirkungen, Chancen und Risiken. In die Impact-Bewertung flossen die Kriterien Ausmaß, Umfang und Unumkehrbarkeit ein. Die finanzielle Wesentlichkeit wurde anhand von Zeithorizont, Eintrittswahrscheinlichkeit und monetärem Umfang eingeschätzt. Der Schwellenwert für die Einstufung der Wesentlichkeit wurde in Abstimmung mit dem Risikomanagement festgelegt. In den Prozess einbezogen waren interne und externe Stakeholder, darunter Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Partner in der Wertschöpfungskette sowie Branchenvertretungen.

Ergebnisse Wesentlichkeitsanalyse

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse geben Orientierung für die strategische Ausrichtung und die Priorisierung von Nachhaltigkeitsthemen. Sie ermöglichen eine zielgerichtete Ressourcennutzung und schaffen Transparenz gegenüber den relevanten Anspruchsgruppen. Die Analyse wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Als wesentlich identifiziert wurden insbesondere folgende Themen:

- **E1 Klimawandel:** Wesentliche Auswirkungen ergeben sich durch energieintensive Prozesse, den Handel fossiler Brennstoffe und Scope-3-Emissionen. Finanzielle Risiken bestehen u. a. durch Preisvolatilitäten, regulatorische Anforderungen und physische Klimarisiken. Chancen ergeben sich durch verbesserten Zugang zu grünen Finanzierungsinstrumenten.
- **S1 Arbeitskräfte im eigenen Unternehmen:**  **Arbeitssicherheit**, Gleichbehandlung, Gesundheitsschutz und sozialer Dialog sind wesentliche Themen. Positive Auswirkungen ergeben sich durch tariflich gesicherte Arbeitsbedingungen, transparente Kommunikation und gezielte Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt.
- **S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:** Risiken bestehen vor allem in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen, lange Arbeitszeiten und mangelnde Kontrollmöglichkeiten. Gleichzeitig ergeben sich Chancen durch die Förderung  **nachhaltiger Lieferantenpraktiken**.
- **G1 Unternehmensführung:** Die Qualität der Governance, insbesondere in Bezug auf Korruptionsprävention, ethisches Geschäftsverhalten und vertrauensvolle Lieferantenbeziehungen, ist wesentlich.

Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse und Priorisierung erfolgt in den kommenden Berichtsperioden. Weitere Standards wurden ebenfalls bewertet und fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Berichterstattung ein.

Die folgende Abbildung zeigt, an welchen Stellen der Wertschöpfungskette die identifizierten wesentlichen Themen einzuordnen sind.



Vorgelagert



1 Nachhaltige Beschaffung



2 Stoffeinträge



3 Treibhausgasemissionen vorgelagerter Aktivitäten



4 Menschenrechte und Arbeitsbedingungen

AGRAVIS



5 Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen



6 Mitarbeitende



7 Governance, Unternehmensethik und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken

Nachgelagert



11 Gesellschaftliches Engagement

10

Genossenschaften



9 Emissionen aus Transport und Distribution



8 Klima- und Umweltwirkung der gehandelten Produkte



Gemeinsam stark. Denn nur wir als Gemeinschaft können **Maßnahmen** vorantreiben, die Emissionen mindern und Umweltbelastungen reduzieren.

1. Klima und Umwelt

Energie

Der Klimawandel beeinflusst globale Systeme und wirtschaftliche Abläufe messbar. Steigende Durchschnittstemperaturen, häufigere Wetterextreme und verschobene Niederschlagsmuster verändern Ökosysteme und Märkte gleichermaßen. Besonders in rohstoffabhängigen Branchen, wie der Agrarbranche, führt dies zu unsicheren Ernten, unzuverlässigen Lieferketten und volatilen Preisentwicklungen.

Unternehmen stehen daher nicht nur vor einer ökologischen Aufgabe, sondern vor einer strategischen Herausforderung: Der Klimawandel wirkt sich unter anderem auf Beschaffung, Produktion, Logistik und Energieversorgung aus. Um die eigene Widerstandsfähigkeit zu sichern, müssen Risiken früh erkannt und systematisch eingeordnet werden. Vor diesem Hintergrund richtet die AGRAVIS ihre Aktivitäten rund um das Thema Energie auf Emissionsminderung, Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Nachhaltigkeit aus. Als Unternehmen mit energieintensiver Produktion und einem ausgeprägten Handels- und Logistiknetz sieht sich die AGRAVIS in der Verantwortung, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und ökologische Anforderungen mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten auszubalancieren.

Die Klimastrategie basiert auf drei zentralen Säulen: Die erste Säule ist die systematische Erfassung und Reduktion von Emissionen. Hierzu wird der Corporate Carbon Footprint (CCF) nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols für Scope 1 und 2 erhoben, während Scope-3-Emissionen sukzessive in die Bilanzierung einbezogen werden. Die genaue Kenntnis der eigenen Treibhausgasbelastung ist notwendig, um entlang der Wertschöpfungskette gezielt dort anzusetzen, wo Risiken und Emissionsschwerpunkte zusammenkommen.

Die zweite Säule bildet den Ausbau erneuerbarer Energien. Investitionen in Photovoltaik (PV) und Windkraft sollen den Eigenverbrauch ermöglichen und den Bedarf an zugekaufter Energie senken. Die verstärkte Nutzung von Strom aus eigener Erzeugung reduziert die Sensibilität gegenüber volatilen Strompreisen und wirkt einem zentralen Risiko entgegen: der steigenden Unsicherheit auf den Energiemärkten.

Die dritte Säule bildet die Effizienzsteigerung in der Produktion und den Verwaltungsgebäuden. Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 und digitale Prozesssteuerungen optimieren den Einsatz von Energie und mindern den Ressourcenverbrauch. Gerade in der Futterherstellung, die einen erheblichen Teil der Gesamtenergie benötigt, ist dies ein wesentlicher Hebel, um Kosten und Emissionen zu reduzieren.

Die Klimabilanz der AGRAVIS ist sowohl durch Emissionen an den eigenen Standorten als auch durch vor- und nachgelagerte Aktivitäten geprägt.

Im vorgelagerten Bereich dominieren die Emissionen aus der Erzeugung der eingekauften Rohwaren. Hier entstehen vor allem Lachgas, Kohlendioxid und Methan durch landwirtschaftliche Prozesse, Düngereinsatz und Energieverbrauch. Hinzu kommen Emissionen aus dem Transport der Rohwaren zu den Standorten.

Der nachgelagerte Bereich umfasst Emissionen, die durch das Inverkehrbringen fossiler Brennstoffe und produzierter Futtermittel sowie verkaufter Maschinen entstehen. Diese wirken sich in der Nutzungsphase aus und gehören ebenfalls zu Scope 3. Damit erstreckt sich der Einfluss der Geschäftstätigkeit selbst über den unmittelbaren Unternehmensrahmen hinaus.

Klimatische Veränderungen wirken zudem sowohl physisch als auch transitorisch auf das Geschäft der AGRAVIS. Globale Klimaveränderungen verstärken die physischen Risiken entlang der Wertschöpfungskette. Zunehmende Wetterextreme können im vorgelagerten Bereich zu Engpässen bei Agrarrohstoffen führen und damit Preise, Qualitäten und Absatzmärkte beeinflussen. Parallel dazu entstehen transitorische Risiken durch verschärfte regulatorische Vorgaben, CO₂-Bepreisung und neue Marktanforderungen. Initiativen wie die Science-Based-Targets-Initiative (SBTi) erhöhen den Anpassungsdruck und führen zu Investitionsbedarfen in moderne Maschinen und effiziente Technologien. Diese betreffen sowohl das Unternehmen selbst als auch seine Partner in den vor- und nachgelagerten Bereichen.

Neben den Risiken ergeben sich jedoch auch Chancen. Die Reduktion von Treibhausgasen (THG) steigert die Energieeffizienz und senkt langfristig Kosten. Der Ausbau erneuerbarer Energien erhöht die Versorgungssicherheit und reduziert die Abhängigkeit von externen Energiepreisen. Effizienzsteigerungen in Produktions- und Logistikprozessen verbessern die Wettbewerbsfähigkeit und schaffen wirtschaftliche Stabilität.

Mit dieser strategischen Ausrichtung berücksichtigt die AGRAVIS ökologische Aspekte neben wirtschaftlichen Zielen. Dazu zählen die Erfassung von Emissionen, Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen sowie der Ausbau erneuerbarer Energien.



- Editorial 4
- Rahmen und Vorgehen
Wesentlichkeitsanalyse 5
- 1. Klima und Umwelt 8
- 2. Mitarbeitende 13
- 3. Nachhaltige Beschaffung 18
- 4. Politisches Engagement
und Verantwortung 21

1.

■ Energieverbrauch

Im Jahr 2025 liegen die Energieverbräuche trotz eines deutlich erweiterten Geltungsbereichs unter den Vorjahreswerten. Erstmals wurden nahezu alle ausländischen Standorte in die Datenerhebung integriert. Diese Ausweitung führt grundsätzlich zu einer größeren Datenbasis und hätte tendenziell zu höheren Gesamtverbräuchen führen können. Dennoch reduzieren sich Heizöl und Stromverbrauch im Vergleich zu 2024. Auch Gas und Fernwärme gehen leicht zurück. Lediglich der Dieserverbrauch steigt an.

Absolute Energieverbräuche in MWh ¹			
	2023	2024	2025
Gas	51.168	50.809	48.979
Heizöl	40.934	41.973	31.943
Diesel	30.701	28.718	36.202
Strom	77.775	94.991	91.570
Fernwärme	3.450	3.747	3.608

¹ Geltungsbereich: Für 2023 und 2024 umfassen die Angaben die vollkonsolidierten Unternehmen der AGRAVIS Raiffeisen AG des jeweiligen Geschäftsjahres ohne ausländische Standorte sowie ohne Anamedica International GmbH, Futura Agrarhandel GmbH und RFG Raiffeisen Flüssigfutter GmbH. Im Jahr 2025 wurden die ausländischen Standorte erstmals einbezogen; weiterhin nicht berücksichtigt bleiben Futura Agrarhandel GmbH, RFG Raiffeisen Flüssigfutter GmbH sowie die Gesellschaft Industria Italiana Integratori Trei S.p.A.

Die Verbrauchsdaten verdeutlichen, dass ein erheblicher Teil der benötigten Energie in der Produktion entsteht, ergänzt durch Verbräuche in Trocknung, Lagerhaltung sowie an den Verwaltungsstandorten.

■ Ausbau erneuerbarer Energien

Die AGRAVIS treibt den Ausbau erneuerbarer Energien konsequent voran, um den Eigenverbrauch zu erhöhen, den Bezug fossiler Energien zu reduzieren und die CO₂-Emissionen nachhaltig zu senken. Die installierte Photovoltaikleistung entwickelte sich in den vergangenen Jahren deutlich: Die installierte Leistung stieg von rund 7 MWp im Jahr 2023 auf 35 MWp im Jahr 2024 und erreichte rund 43 MWp im Jahr 2025. Parallel dazu entwickelte sich auch die Projektpipeline weiter: Die im Bau befindliche PV-Leistung verringerte sich von rund 22 MWp (2023) auf 7 MWp (2024) und lag 2025 nur noch bei rund 0,6 MWp. In der Planung befinden sich weiterhin rund 3 MWp, sodass der Ausbau konsequent und bedarfsorientiert fortgeführt werden kann, dort, wo es wirtschaftlich und technisch sinnvoll umsetzbar ist.

Der vor Ort genutzte Solarstrom nahm ebenfalls stark zu. Der PV-Eigenverbrauch lag 2023 bei rund 0,7 GWh, stieg 2024 auf rund 7,9 GWh und erreichte 2025 rund 9,7 GWh, ein Plus von etwa 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Installierte Photovoltaik (PV)-Leistung ¹			
	2023	2024	2025
PV-installierte Leistung (kWp)	7.187	34.929	42.948
PV-Leistung im Bau (kWp)	21.866 ²	7.380	552
PV-Leistung in Planung (kWp)	3.691	2.456	3.084
PV-Verbrauch vor Ort (kWh)	736.637	7.850.520	9.683.237

¹ Die PV-Angaben umfassen in allen Jahren die Gesellschaften Veravis Energy PV1 GmbH & Co. KG, Veravis Energy PV2 GmbH & Co. KG sowie Veravis Energy PV3 GmbH & Co. KG. Ab 2024 werden die Daten auf den gesamten vollkonsolidierten Kreis der AGRAVIS Raiffeisen AG ausgeweitet.
² Daten umfassen ebenfalls die AGRAVIS Ost GmbH & Co. KG.

Ergänzend zur Konzernstrategie hat die AGRAVIS Ost ein Best-Practice-Modell entwickelt. Ziel ist es, den Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Energien auf 80 Prozent zu erhöhen und den Energieverbrauch pro Tonne Getreide zu senken.

Dazu wurde die Photovoltaikleistung auf zwölf Hektar Fläche auf 25 MW ausgebaut, eingebunden in Mittelspannungsnetze und gesteuert über Prozessleittechnik in Verbindung mit dem Warenwirtschaftssystem. Der Eigenstrom wird gezielt für energieintensive Prozesse wie Kühlung, Aufbereitung und Belüftung genutzt, wodurch der Strombezug und die Kosten sinken. Insgesamt erzeugen die PV-Anlagen an 15 Standorten rund 25 Millionen kWh Solarstrom, wovon etwa 50 Prozent direkt genutzt werden.

Als nächster Schritt erfolgt der Bau von Windkraftanlagen an zwei Standorten mit insgesamt geplanten 8.7 MW und Batteriespeicher. Am Standort Fürstenwalde wurde ein Pilotprojekt mit drei Batteriecontainern (15 MWh Gesamtleistung) in Betrieb genommen. Die Batterien sichern die Eigenversorgung des Mischfütterwerks, speichern überschüssige Solarenergie und ermöglichen eine intelligente Steuerung: Günstiger Netzstrom kann eingekauft und Lastspitzen können vermieden werden. Die gewonnenen Erfahrungen helfen bei der Standardisierung für weitere Standorte.

Die Maßnahmen verfolgen mehrere Ziele: CO₂-Reduktion, Senkung der Stromkosten durch Lastmanagement, Verbesserung der Versorgungssicherheit und Evaluierung skalierbarer Systemlösungen. Die Kombination aus PV-Ausbau, Steuerungstechnologien, Windkraftintegration und Batteriespeichern bildet die Grundlage für eine langfristige resiliente, klimafreundliche Energieversorgung.



- Editorial 4
- Rahmen und Vorgehen
Wesentlichkeitsanalyse 5
- 1. Klima und Umwelt 8
- 2. Mitarbeitende 13
- 3. Nachhaltige Beschaffung 18
- 4. Politisches Engagement
und Verantwortung 21

1.

Treibhausgasemissionen

Der Energiebedarf der AGRAVIS zeigt weiterhin, wie stark der Mix aus Brennstoffen und Strom die Klimabilanz prägt. Trotz eines erweiterten Geltungsbereichs verbleiben die Emissionen in Scope 1 auf einem gleichbleibenden Niveau. Ein leicht erhöhter Dieserverbrauch schlägt sich in den Emissionen entsprechend nieder. In 2023 und 2024 wurden die Fuhrparkverbräuche auf Basis der vorhandenen Fahrzeugdaten rückgerechnet. 2025 standen erstmals detaillierte Tankkartendaten zur Verfügung, die neben Pkw auch Nutzfahrzeuge und einzelne Lkw umfassen. Dadurch verbessert sich die Datenqualität deutlich und der Geltungsbereich wird präziser abgebildet. Im Zuge dieser erweiterten Datenerfassung steigen die ausgewiesenen Verbräuche gegenüber den Vorjahren an.

Absolute Treibhausgasemissionen (Tonnen CO ₂ -Äquivalente) ¹			
	2023	2024	2025
Scope 1: direkte Treibhausgasemissionen²			
Gas	10.315	10.243	9.874
Heizöl	10.917	11.194	8.519
Diesel	8.188	7.659	9.655
Treibstoffe	6.567	6.242	8.885
Summe – Scope 1	35.987	35.338	36.934
Scope 2: Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen³			
Strom	12.748	24.158	16.445
Fernwärme	769	888	855
Summe – Scope 2	13.517	25.046	17.301
Gesamtsumme	49.504	60.385	54.235

¹ Für 2023 und 2024 umfassen die Angaben die vollkonsolidierten Unternehmen der AGRAVIS Raiffeisen AG des jeweiligen Geschäftsjahres ohne ausländische Standorte sowie ohne Animedia International GmbH, Futura Agrarhandel GmbH und RFG Raiffeisen Flüssigfutter GmbH. Im Jahr 2025 wurden die ausländischen Standorte erstmals einbezogen; weiterhin nicht berücksichtigt bleiben Futura Agrarhandel GmbH, RFG Raiffeisen Flüssigfutter GmbH sowie die Gesellschaft Industria Italiana Integratori Trei S.p.A.
² Die Verbrauchszahlen für Gas, Heizöl und Diesel werden auf Grundlage von Verbrauchszahlen zum Teil mit einer Hochrechnung über Energieaudits ermittelt. Folgende Messmethoden kamen bei der Ermittlung der Verbrauchsdaten zum Einsatz: Zähler, mobile Messungen und Berechnungen bzw. Hochrechnungen und Rechnungsdaten. Bei Unternehmen, die über viele Standorte verfügen, werden pro Standort die Energieträger separat erfasst und in einer Datentabelle zusammengeführt. Da bei den o. a. Energieträgern einige Daten nicht vollständig vorlagen (Tankfüllstand, unterjährige Abrechnung) sind diese aus den vollständig vorliegenden Daten einer repräsentativen Stichprobe durch Hochrechnung ermittelt worden. Dies ist im Rahmen der Durchführung von Energieaudits üblich und zugelassen. Die Verbrauchsdaten des Fuhrparks wurden für 2023 und 2024 auf Basis der verfügbaren Fahrzeugdaten rückgerechnet. Im Jahr 2025 standen erstmals detaillierte Tankkartendaten und Rechnungsangaben zur Verfügung, die neben Pkw auch einzelne Nutzfahrzeuge und Lkw umfassen.
³ Die CO₂-Minderung über Herkunftsnachweise und Direktverbrauch der eigenen Stromproduktion ist in den Emissionen berücksichtigt.

Der deutliche Anstieg der strombezogenen Emissionen im Jahr 2024 ist nicht allein auf eine höhere tatsächliche Stromabhängigkeit zurückzuführen, sondern auf eine strategische Anpassung: Seit 2024 verzichtet AGRAVIS zunehmend auf den Einsatz von Herkunftsnachweisen und bilanziert den zugekauften Rest-

strom mit den regulären Emissionsfaktoren. Gleichzeitig steigt die Direktnutzung selbst erzeugter Energie, was die Höhe der bilanziell erfassten Fremdstrom-Emissionen reduziert. Mit dem weiteren Ausbau der eigenen PV-Leistung und dem wachsenden Eigenverbrauch sinken die strombezogenen Emissionen 2025 deutlich. Damit entfaltet die strategische Ausrichtung – weniger Zertifikate und mehr tatsächliche Eigenproduktion – ihre Wirkung.

Lösungen aus dem Konzern


■ Klimawirkung im vorgelagerten Bereich beim Einkauf pflanzlicher Rohware

Die Klimastrategie der AGRAVIS soll nicht nur innerhalb des Unternehmens, sondern auch entlang der Wertschöpfungskette wirken. Im vorgelagerten Bereich entstehen wesentliche Emissionen bei der Erzeugung eingekaufter Agrar-Rohwaren, insbesondere durch landwirtschaftliche Prozesse und den Einsatz von Betriebsmitteln wie Düngemitteln. Um diese Emissionsquellen besser zu verstehen und mögliche Reduktionsansätze zu testen, hat AGRAVIS erste Projekte in der pflanzlichen Erzeugung begleitet. Im Mittelpunkt stand der Anbau von Getreide, insbesondere Backweizen und Roggen, mit dem Ziel, klimarelevante Emissionen im vorgelagerten Bereich (Scope 3, eingekaufte Rohwaren) perspektivisch zu reduzieren.

In einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit von Pflanzenbau, Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurden erste Maßnahmen im Düngemittelmanagement evaluiert und in der Praxis getestet. Rund 80 landwirtschaftliche Betriebe beteiligten sich und erzeugten gemeinsam auf rund 7.400 Hektar etwa 55.000 Tonnen Getreide. Erste Auswertungen zeigen, dass sich der THG-Fußabdruck pro Tonne Getreide im Durchschnitt um rund 20 Prozent verringern ließ. Bei bestimmten Maßnahmenkombinationen, wie dem Einsatz emissionsreduziert hergestellter Stickstoffdünger in Verbindung mit Nitrifikations- und Ureasehemmern, wurden in Einzelfällen THG-Minderungen von bis zu 48 Prozent erreicht. Diese Ergebnisse und Entwicklungen sind erste Schritte, um die Wirksamkeit solcher Ansätze zu prüfen und ihre Übertragbarkeit auf größere Maßstäbe zu bewerten.

AGRAVIS begleitet die Projekte fachlich und prüft, wie sich solche Maßnahmen in betriebliche Abläufe integrieren lassen. Für eine breitere Umsetzung sind einfache Integration, kontinuierliche Beratung sowie gesellschaftliche Anerkennung und Kostendeckung des Mehraufwands entscheidend.


■ Digitalisierung stärkt Klimaschutz und Praxisnutzen

Im Zuge dieser Projekte konnte eine vom Bereich Nachhaltigkeit entwickelte Bilanzierungslösung für THG-Einsparungen im Ackerbau in einem integrierten Tool in die Software  „Ackerprofi“ überführt werden. Dies erfolgte ebenfalls im Rahmen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit mit den Bereichen Digitalisierung und Pflanzenbau. Damit ist ein Angebot für Landwirtinnen und Landwirte entstanden, das die Bewertung klimawirksamer Maßnahmen in der Praxis erleichtert.



Editorial	4
Rahmen und Vorgehen	
Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21


1.

Darüber hinaus wurde die digitale Infrastruktur weiterentwickelt: Die bislang in einem separaten Kundenportal angebotene Lösung  „NetFarming“ wurde vollständig in „Ackerprofi“ integriert. Dadurch können Landwirtinnen und Landwirte die Vorteile der teilflächenspezifischen Bewirtschaftung ohne Systembrüche nutzen. Aus den langjährigen Anwendungsdaten lassen sich insbesondere bei Silomais stabile Mehrerträge von rund zehn Prozent ableiten. Diese ermöglichen eine effizientere Nutzung von Betriebsmitteln und eröffnen zugleich ökonomische wie ökologische Einsparpotenziale.

Damit leisten die Digitalisierungsprojekte einen direkten Beitrag zur Umsetzung der Konzernstrategie und adressieren gezielt die wesentlichen klima- und umweltrelevanten Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette der AGRAVIS.

■ Robotik und KI als technologische Hebel zur Reduktion von Umweltwirkungen

Die AGRAVIS Technik-Gruppe komplettiert die klimabezogenen Maßnahmen gezielt mit weiteren Lösungen entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Dazu gehören vor allem Ansätze für eine ressourcenschonende Bewirtschaftung, den Schutz von Böden und Ökosystemen sowie die Verringerung von Stoffeinträgen.

Der Einsatz von  **Robotik und Künstlicher Intelligenz (KI)** unterstützt die Ansätze. Beide Techniken ermöglichen eine präzise Steuerung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse. Darüber hinaus können autonome und KI-gestützte Systeme dazu beitragen, Umweltwirkungen dort zu reduzieren, wo sie in der Praxis entstehen.

Im Bereich Bodenschutz reduzieren leichte, autonom arbeitende Maschinen deutlich Bodenverdichtungen und fördern mit präziser Navigation eine flächenschonendere Bewirtschaftung. Dies unterstützt die Erhaltung der Bodenstruktur und trägt zur Bodenfruchtbarkeit bei, insbesondere unter sich verändernden klimatischen Bedingungen.

Darüber hinaus erlauben KI-gestützte Erkennungs- und Applikationssysteme eine gezielte Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. Spot-Spraying-Verfahren reduzieren in Abhängigkeit von Kultur und Einsatzbedingungen den Einsatz von Wirkstoffen gegenüber flächiger Applikation und verringern damit potenzielle Einträge in Boden, Gewässer und angrenzende Ökosysteme.

Auch beim Energieeinsatz können Robotiklösungen zur Effizienzsteigerung beitragen. Elektrische oder diesel-elektrische Antriebskonzepte senken den Verbrauch fossiler Kraftstoffe pro Arbeitsgang. Die damit verbundenen Effekte wirken sich vor allem auf die Umweltwirkungen landwirtschaftlicher Betriebe aus und ergänzen das mögliche Maßnahmenpaket zur Reduktion von klima- und umweltbezogenen Belastungen entlang der Wertschöpfungskette.

Robotik und KI sind weitere Bausteine, mit denen die AGRAVIS auf Umweltwirkungen aus der Landwirtschaft Einfluss nehmen kann. Daraus ergibt sich für AGRAVIS die Chance, landwirtschaftliche Betriebe bei ressourcenschonenden und klimaresilienten Bewirtschaftungsansätzen gezielt zu unterstützen.

■ Aktionswoche „Torffrei gärtnern“ in den Raiffeisen-Märkten

Im nachgelagerten Bereich setzt AGRAVIS Maßnahmen um, die den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen fördern und Kundinnen und Kunden zu nachhaltigen Konsumentscheidungen befähigen. Ein Beispiel ist die bundesweite Teilnahme von mehr als 250 Raiffeisen-Märkten aus der Kooperation mit der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Terres Marketing + Consulting GmbH an der Aktionswoche „Torffrei gärtnern 2025“ – einer Aktion des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Handelsverbands Heimwerken, Bauen und Garten e.V. (BHB). Unter der Marke „Gärtnerglück“ bieten die Raiffeisen-Märkte ein umfangreiches Sortiment an torffreier Erde an. Die Aktionswoche bot den Märkten vielfältige Möglichkeiten, Kundinnen und Kunden zum Thema torffreies Gärtnern zu beraten und gleichzeitig nachhaltigkeitsbezogene Themen weiter in den Fokus zu rücken. Torffreie Erde basiert auf nachwachsenden Rohstoffen wie Kompost, Rindenhumus, Holz- oder Kokosfasern und stellt eine umweltfreundliche Alternative zu torfhaltigen Produkten dar. Der Verzicht auf Torf schützt die Moore als wertvolle CO₂-Speicher und trägt zur Erhaltung sensibler Lebensräume bei. Unabhängig von der Aktionswoche gehört torffreie Erde dauerhaft zum Sortiment der Raiffeisen-Märkte, sodass Kundinnen und Kunden ganzjährig die Möglichkeit haben, torffreie Produkte zu erwerben und einen Beitrag zum Moor- und Klimaschutz zu leisten.

■ Optimierung der Stretchfolie

Ebenfalls im nachgelagerten Bereich setzt AGRAVIS Maßnahmen zur Reduktion von Material- und Klimaauswirkungen in der Logistik um. Ein Beispiel ist die Optimierung des Materialeinsatzes bei Stretchfolien in der Logistik. Über mehrere Monate wurden an sechs Standorten unterschiedliche Maßnahmen getestet, darunter der Einsatz hochwertiger Folien und die Optimierung der Einstellungen an den Wickelmaschinen. Die Ergebnisse zeigen sowohl wirtschaftliche Vorteile als auch deutliche Einsparungen beim Materialverbrauch, bei unveränderter Ladungssicherung. Über alle Teststandorte hinweg wurden im Durchschnitt rund 30 Prozent Material eingespart und damit entsprechend CO₂.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden in 2026 weiter genutzt. Ziel ist es, die erzielten CO₂-Einsparungen am Jahresende belastbar zu quantifizieren und transparent darstellen zu können.





Gemeinsam stark. Denn wir,
die Mitarbeitenden, sind die Basis **für**
Erfolg und Zukunft des Unternehmens.

2. Mitarbeitende

AGRAVIS als Arbeitgeber

Die Mitarbeitenden zählen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen von AGRAVIS. Mit ihrem Wissen, ihrer Motivation und ihrem Engagement tragen sie maßgeblich zur Leistungsfähigkeit und Weiterentwicklung des Unternehmens bei. Aspekte wie Qualifikation, Gesundheit und Chancengleichheit wirken sich unmittelbar auf die Qualität der Leistungen und den operativen Erfolg aus und sind zugleich entscheidend für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Mitarbeitendenbezogene Themen sind daher mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für AGRAVIS verbunden.

Wesentliche Auswirkungen ergeben sich vor allem aus der Förderung persönlicher Entwicklung und beruflicher Perspektive, der Stärkung von Gesundheit und Wohlbefinden sowie der Sicherstellung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit. Risiken entstehen dagegen durch Fachkräftengpässe, erhöhte Krankenquoten, unzureichende Präventionsmaßnahmen oder begrenzte Entwicklungsmöglichkeiten. Diese Faktoren können sich spürbar auf Produktivität, Motivation und die Attraktivität als Arbeitgeber auswirken.

Das Management der mitarbeitendenbezogenen Themen befindet sich aktuell in einer Phase der Weiterentwicklung. Ziel ist es, Strukturen, Prozesse und Kennzahlen so auszurichten, dass Wirkungen transparenter erfasst, Maßnahmen gezielter gesteuert und Ressourcen effizienter eingesetzt werden können.

Der Fokus liegt zunehmend auf bedarfsorientierten und datenbasierten Ansätzen. Kennzahlen, strukturierte Analysen und Pilotprojekte bilden dafür die zentrale Grundlage. Sie helfen, Risiken zu verringern, Chancen gezielt zu nutzen und die Wirksamkeit der Maßnahmen transparent nachzuvollziehen.

AGRAVIS fördert die persönliche Entwicklung und den beruflichen Fortschritt der Mitarbeitenden durch gezielte Kompetenzentwicklung. Dabei werden neue Fähigkeiten aufgebaut, Wissen erweitert und berufliche Kompetenzen gestärkt. Diese Ausrichtung unterstützt sowohl die kontinuierliche Weiterentwicklung der Beschäftigten als auch die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Ausbildung

Zur langfristigen Sicherung qualifizierter Fach- und Führungskompetenzen investiert AGRAVIS in eine fundierte Ausbildung. Nachwuchskräfte werden frühzeitig in zentrale Unternehmensprozesse eingebunden und erhalten die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Ein Austausch auf Augenhöhe und ein bewusst gelebter sozialer Dialog helfen dabei, Hierarchien zu durchbrechen und eine Kultur zu fördern, in der Ideen und Innovationen entstehen können. Der Grundstein für eine erfolgreiche Ausbildung bei AGRAVIS wird dabei bereits in der speziell organisierten Einführungswoche gelegt, die den neuen Auszubildenden einen optimalen Start ermöglicht.

■ Auszubildende bekommen Raum für eigene Projekte und persönliches Wachstum

Formate wie die „CEO-Fragerunde“ und das Azubi-Start-up „Junges Gemüse“ stärken den direkten Dialog und fördern eine lebendige Lernkultur. Die enge Begleitung durch erfahrene Fachkräfte sowie gezielte Coaching-Angebote unterstützen eine individuelle Förderung und fachliche Entwicklung. Diese Ansätze zahlen direkt auf die wesentlichen Auswirkungen ein: Sie fördern die persönliche und berufliche Entwicklung der Mitarbeitenden, stärken den Austausch und die Innovationskraft im Unternehmen und sichern durch kontinuierliche Kompetenzentwicklung die Zukunftsfähigkeit der AGRAVIS.

■ Dialog mit der Unternehmensspitze

Auch 2025 erhielten die Auszubildenden des ersten Lehrjahrs aus Münster, Nottuln und Isernhagen die Gelegenheit, AGRAVIS-CEO Dr. Dirk Köckler persönlich kennenzulernen. In einem offenen Austausch sprach er über seinen beruflichen Weg, die Rolle der AGRAVIS im wirtschaftlichen Umfeld sowie über die Bedeutung von Führung und Vertrauen.

Das Treffen stärkte die Identifikation der Auszubildenden mit dem Unternehmen und verdeutlichte: AGRAVIS setzt auf Dialog, Wertschätzung und Zukunftsperspektiven und gibt jungen Mitarbeitenden Raum, aktiv am Unternehmen teilzuhaben.



■ „Junges Gemüse“ entwickelt sich weiter

Der aktuelle Ausbildungsjahrgang hat das interne AGRAVIS-Azubi-Start-up „Junges Gemüse“ inhaltlich und organisatorisch weiterentwickelt. Die Auszubildenden entwickelten potenzielle Geschäftsmodelle und bewerteten diese auf Chancen, Herausforderungen und Umsetzbarkeit. Als tragfähigstes Konzept setzte sich die Entwicklung eines regional erzeugten Honigs durch. Ausgangspunkt war ein Impuls aus dem Vorstand: Auf dem AGRAVIS-Versuchsgut in Münster bewirtschaftet ein externer Imker mehrere Bienenvölker, die hochwertigen Honig produzieren. Darauf aufbauend entwickelten die Auszubildenden ein Geschäftsmodell, das die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigt – vom Einkauf über die Gestaltung eines eigenen Etiketts bis hin zum Vertrieb. Mit Erfolg: Für die vergangene Weihnachtsfeier des Aufsichtsrats wurden 100 Gläser Sommerblütenhonig produziert. Aktuell erarbeitet das Start-up ein umfassendes Konzept, das die zukünftige Positionierung des Produkts, die Weiterentwicklung der Marke „Junges Gemüse“ sowie geeignete analoge und digitale Vertriebskanäle beschreibt.



Editorial	4
Rahmen und Vorgehen	
Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21

2.

■ Hochbeete

Auch die seit 2023 bestehende Kooperation zwischen „Junges Gemüse“ und der DEVK-Versicherung wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt. Im vergangenen Jahr wurden deutschlandweit rund 60 Hochbeete in Kindertagesstätten aufgebaut. Der aktuelle Ausbildungsjahrgang setzte neue Schwerpunkte und führte hierzu Gespräche mit der DEVK, um die gemeinsame Initiative weiterzuentwickeln.

Künftig liegt der Fokus stärker auf Grundschulen und älteren Kita-Gruppen, da diese aktiver mitarbeiten können. Zudem wird jedes Beet mit Schaufeln, Gießkannen und weiterem Equipment dauerhaft ausgestattet. In den zwei Folgejahren nach dem Aufbau erhalten sie zusätzliche Saatgutpakete mit Anleitungen, Stickern und kleinen Überraschungen, die die Zusammenarbeit vertiefen und den landwirtschaftlichen Bezug erlebbar machen.

Frauen bei der AGRAVIS

Vielfalt und Gleichstellung sind zentrale Faktoren einer zukunftsfähigen Unternehmenskultur. Werden Maßnahmen zur Förderung von Frauen nicht konsequent entwickelt und umgesetzt, bleiben Potenziale ungenutzt – mit Folgen für Arbeitgeberattraktivität und die Entwicklung weiblicher Karrierewege. AGRAVIS verfolgt daher das Ziel, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die Chancengleichheit stärkt und unterschiedliche Perspektiven integriert.

Ein wesentliches Instrument dafür ist das Netzwerk „Frauen bei AGRAVIS“, das sich dynamisch weiterentwickelt und einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven und zukunftsfähigen Unternehmenskultur leistet.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen: von 65 Mitarbeiterinnen Ende 2023 auf 108 im Jahr 2024 und aktuell rund 120 in 2025. Das entspricht einem Wachstum von über 55 Prozent und unterstreicht die zunehmende Bedeutung des Netzwerks für Austausch, Sichtbarkeit und Entwicklung.

Das Netzwerk versteht sich als Lern- und Entwicklungsraum, in dem Frauen sich gegenseitig unterstützen, Erfahrungen teilen und Themen diskutieren, die das Arbeitsleben beeinflussen. Ein zentrales Anliegen ist es, weibliche Karrierewege innerhalb der AGRAVIS zu fördern, über alle Unternehmens- und Tätigkeitsbereiche hinweg. Denn Vielfalt bedeutet, dass Frauen in allen Bereichen vertreten sind, von kaufmännischen Funktionen bis hin zu technischen Berufen, wie beispielsweise in der Werkstatt eines Landtechnikunternehmens.

Im Mittelpunkt stehen Formate, die Austausch und Wissenstransfer fördern. Mit dem digitalen Kantinentreff wurde ein Angebot geschaffen, das auch dezentrale Standorte einbindet und den Dialog über Unternehmensgrenzen hinweg ermöglicht. Ergänzend bietet das Format „Lunch 'n' Learn“ praxisnahe Impulse zur Mittagszeit. Zu Gast waren unter anderem Matthias Schulze Steinmann, Chefredakteur der Zeitschrift

Top agrar, und Brigitta Hagemann, Innenarchitektin und ehemalige Geschäftsführerin eines Handwerksbetriebs. Beide gaben spannende Einblicke und praktische Tipps für Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen. Auch Expertise aus den eigenen Reihen bereichert die Veranstaltungen: AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagerin Katharina Rudack informierte über die Themen Nachhaltigkeit, Vielfalt und Verantwortung.

Neben Vernetzung und Wissensimpulsen setzt das Netzwerk auf individuelle Förderung. Coaching-sprechstunden unterstützen Frauen dabei, persönliche und berufliche Fragestellungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die Angebote ersetzen keine strukturellen Personalprozesse, ergänzen diese jedoch. Damit trägt das Netzwerk aktiv zu einer inklusiven, diversen und zukunftsfähigen Unternehmenskultur bei.

Ergänzend zum internen Netzwerk „Frauen bei AGRAVIS“ engagieren sich AGRAVIS-Mitarbeiterinnen auch an externen Initiativen. So zum Beispiel bei der Initiative „Women in Agribusiness (WIA)“ und dem Fraunennetzwerk des Deutschen Raiffeisenverbandes, das im Januar 2025 ins Leben gerufen wurde.



2.

Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stellen für die AGRAVIS wesentliche Themen dar. In Produktion, Logistik, Werkstätten und an Agrarstandorten ist die Arbeit mit Risiken verbunden. Trotz vorhandener Schutzmaßnahmen kommt es in diesen Bereichen weiterhin zu Arbeitsunfällen, die zu Verletzungen, Ausfallzeiten und Folgekosten führen. Eine besonders vulnerable Gruppe sind Auszubildende: Ihre geringere Praxiserfahrung, vor allem bei komplexen oder gefährlichen Tätigkeiten, führt regelmäßig zu erhöhten Unfallzahlen. Diese Risiken wirken sich unmittelbar auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden sowie auf Produktivität, Betriebsabläufe und Haftungsrisiken aus und gelten daher als wesentlich.

Um diese Risiken zu reduzieren, setzt AGRAVIS konzernweit auf eine systematisch und präventiv ausgerichtete Arbeitssicherheitsberatung. Grundlage dafür sind Gefährdungsbeurteilungen in allen Bereichen, regelmäßige sicherheitsrelevante Unterweisungen sowie die Auswertung von Arbeits- und Wegeunfällen, Bagatellereignissen und Beinaheunfällen. Fachkräfte für Arbeitssicherheit unterstützen die operativen Einheiten durch Beratung, regelmäßige Begehungen und die Mitwirkung an Unterweisungen und Unfallanalysen. Ergänzend übernehmen Betriebsärzte die arbeitsmedizinische Betreuung, einschließlich Vorsorgeuntersuchungen und der Begleitung von Wiedereingliederungsmaßnahmen. Zur einheitlichen und effizienten Wissensvermittlung nutzt AGRAVIS zudem eine digitale Lernplattform, über die Mitarbeitende grundlegende Inhalte der Arbeitssicherheit verpflichtend und ortsunabhängig absolvieren können.

Für Auszubildende setzt AGRAVIS spezifische Präventionsmaßnahmen um, etwa die Teilnahme an Sicherheitsschulungen und Formaten wie den Auszubildendentagen mit Stationen zu Sicherheit und Gesundheit. Dieser sensibilisiert praxisnah für Risiken und konzentriert sich auf unfallträchtige Tätigkeiten. Die Maßnahmen tragen dazu bei, arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, Ausfallzeiten zu reduzieren und die Sicherheitskultur im Konzern nachhaltig zu stärken.



Ein Format zur Sensibilisierung junger Mitarbeitender sind die jährlich stattfindenden Auszubildendentage der Newtec-Gesellschaften. An der dreitägigen Veranstaltung nehmen Azubis aller Jahrgänge der Newtec Ost Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik mbH, Newtec West Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik mbH und teilweise der Newtec Nord Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik mbH teil. Im Jahr 2025 waren insgesamt 110 Auszubildende eingeladen. Das Team Arbeitssicherheit ist mit zwei Fachkräften vor Ort und gestaltet sowohl theoretische als auch praktische Module. Zu den festen Bestandteilen gehören Arbeitssicherheitsspiele wie „Jeopardy“ oder „Stadt-Land-Arbeitssicherheit“ sowie ein praktischer Übungsteil, zum Beispiel zum sicheren Löschen von Entstehungsbränden mit einem Feuerlöscher. Insgesamt durchlaufen die Auszubildenden sieben Stationen, die an zwei Veranstaltungstagen intensiv bearbeitet werden. Das Format stärkt das Sicherheitsbewusstsein junger Beschäftigter nachhaltig und soll dazu beitragen, unfallträchtige Situationen frühzeitig zu erkennen und sicher zu handeln.

Die strategische Steuerung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz liegt bei der Veravis GmbH, die konzernweit Standards, Prozesse und fachliche Kompetenzen bereitstellt und spezialisierte Funktionen wie Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie Beauftragte für Brand-, Umweltschutz und Gefahrgut bereitstellt und koordiniert. Die operative Verantwortung verbleibt jedoch bei den jeweiligen Gesellschaften und Bereichen: Unternehmer und Führungskräfte sind für die Umsetzung sicherer Arbeitsbedingungen verantwortlich. Jede Gesellschaft kann die Dienstleistung der Veravis in Anspruch nehmen. Diese unterstützt, wird jedoch ohne eigene Weisungsbefugnis tätig. Die klare Aufgabenteilung zwischen zentraler Fachsteuerung und dezentraler Verantwortung ermöglicht eine einheitliche Umsetzung gesetzlicher Anforderungen, schafft nachvollziehbare Verantwortlichkeiten und trägt dazu bei, sicherheitsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und die Stabilität operativer Abläufe langfristig zu sichern.

2.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Wohlbefinden der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz ist ein wesentlicher Faktor für Leistungsfähigkeit und Motivation. Gleichzeitig stellen krankheitsbedingte Ausfallzeiten ein relevantes wirtschaftliches Risiko dar. Erhöhte Krankenquoten beeinträchtigen die Prozessstabilität und verursachen zusätzliche Kosten. Ursachen können arbeitsbedingte Belastungen, unzureichende Prävention sowie organisatorische Rahmenbedingungen sein.

Vor diesem Hintergrund und um die Risiken zu reduzieren, befindet sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement der AGRAVIS (AGM) in einer Phase der Weiterentwicklung. Bestehende Ansätze werden überarbeitet und schrittweise weiterentwickelt. Ziel ist es, Gesundheit, Wohlbefinden und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden langfristig zu sichern und die Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen transparenter zu machen. Kennzahlen wie Krankenquote und Fluktuation werden systematisch erhoben und ausgewertet, um Handlungsbedarfe zu identifizieren und Maßnahmen gezielter auszurichten.

Das AGM folgt zunehmend einem datenbasierten Steuerungsansatz. Bedarfsanalysen, Maßnahmenpläne und eine strukturierte Erfolgskontrolle bilden die Grundlage für die Umsetzung. Der Fokus liegt nicht auf einer flächendeckenden Bereitstellung von Angeboten, sondern auf einer bedarfs- und zielgruppen-gerechten Ausrichtung, insbesondere in Bereichen und Gesellschaften mit erhöhten Krankenständen.


Eine enge Abstimmung zwischen Gesundheitsmanagement und Personalbereich gewährleistet die Umsetzung. Führungskräfte sind in der Verantwortung, ein gesundheitsgerechtes Arbeitsumfeld zu fördern und Belastungen frühzeitig wahrzunehmen. Diese Rolle wird durch klare Erwartungen und eine strukturierte Begleitung unterstützt.

Zur Weiterentwicklung des Ansatzes werden Pilotprojekte in bis zu drei Gesellschaften durchgeführt. Ziel ist es, Handlungsbedarfe systematisch zu erkennen, Maßnahmen zu definieren und die Wirksamkeit ausgewählter Maßnahmen zu überprüfen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für eine mögliche Übertragung auf weitere Gesellschaften. Langfristig soll das Gesundheitsmanagement einen messbaren Beitrag zur Reduzierung krankheitsbedingter Ausfallzeiten und zur sozialen Nachhaltigkeit des Konzerns leisten.

Im Jahr 2026 werden die Pilotprojekte ausgewertet und erfolgreiche Maßnahmen auf weitere Gesellschaften übertragen. Zudem ist geplant, die Kennzahlensteuerung in die Human-Resources-Systeme zu integrieren, um eine kontinuierliche Erfolgskontrolle und transparente Berichterstattung sicherzustellen. Damit entwickelt sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement zu einem zentralen Baustein der nachhaltigen Unternehmensführung.

■ Angebotsportfolio für Mitarbeitende

Neben der strategischen Weiterentwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements setzt AGRAVIS weiterhin Maßnahmen ein, die darauf abzielen, gesundheitliche Belastungen zu reduzieren und krankheitsbedingten Ausfallzeiten entgegenzuwirken. Dazu zählen unter anderem flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitarbeitsoptionen sowie, abhängig von Tätigkeit und Organisationseinheit, die Möglichkeit zur mobilen Arbeit. Diese Rahmenbedingungen unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und wirken sich positiv auf Zufriedenheit und Arbeitsfähigkeit aus.

Ergänzend bestehen konzernweit verschiedene Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention. Seit 2013 arbeitet AGRAVIS mit dem  **pme-Familienservice** zusammen, um Mitarbeitende in besonderen Lebenssituationen zu unterstützen. Das Angebot umfasst unter anderem Beratungs- und Fortbildungsleistungen in den Bereichen Kinderbetreuung, Homecare und Eldercare, Lebenslagenberatung sowie den Zugang zur Online-pme-Akademie. Im Jahr 2025 wurden diese Angebote konzernweit in insgesamt 672 Fällen in Anspruch genommen.

Seit dem 1. Oktober 2024 steht allen Beschäftigten das Unternehmensfitnessprogramm „Hansefit“ zur Verfügung. Über das deutschlandweite Netzwerk erhalten Mitarbeitende Zugang zu Sport- und Gesundheitseinrichtungen sowie zu digitalen Angeboten. Bis Ende Dezember 2025 haben sich konzernweit 786 Mitarbeitende angemeldet.

Darüber hinaus sind an verschiedenen, dezentralen Standorten insgesamt 38 Gesundheitsmanagerinnen und -manager tätig. Sie berücksichtigen standortspezifische Anforderungen, unterstützen die Information und Kommunikation über Gesundheit und Arbeitsschutz und organisieren ergänzende Aktivitäten wie Gesundheitstage, ergonomische Beratungen oder zielgruppenspezifische Angebote, etwa für Vertriebs- und Außendienstmitarbeitende.



Editorial 4

Rahmen und Vorgehen
Wesentlichkeitsanalyse 5

1. Klima und Umwelt 8

2. Mitarbeitende 13

3. Nachhaltige Beschaffung 18

4. Politisches Engagement
und Verantwortung 21



Gemeinsam stark. Nur wenn wir als **Gemeinschaft** verantwortungsvoll einkaufen und definierte Nachhaltigkeitskriterien anwenden, wird **nachhaltige Beschaffung** zum **Standard**.

3. Nachhaltige Beschaffung

Editorial	4
Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21

Mit dem Schwerpunkt **nachhaltige Beschaffung** übernimmt AGRAVIS gezielt ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung entlang der Lieferkette. Ein wesentlicher Teil der Auswirkungen des Geschäftsmodells entsteht außerhalb des eigenen Unternehmens, vor allem bei der Verarbeitung von Rohstoffen sowie bei vorgelagerten Dienstleistungen. Neben menschenrechtlichen und sozialen Themen berücksichtigt AGRAVIS auch ökologische Aspekte. Dazu zählt insbesondere die Vermeidung von Entwaldung. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, verbindliche Mindeststandards umzusetzen und gemeinsam mit Lieferanten schrittweise Verbesserungen zu erreichen. So stärkt AGRAVIS die Stabilität der Lieferketten und schafft die Grundlage für langfristigen Geschäftserfolg.

Vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher Anforderungen – insbesondere durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie perspektivisch durch die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR), die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) und die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) – gewinnt dieser Ansatz weiter an Bedeutung und bildet die Basis für ein zukunftsfähiges Lieferkettenmanagement.

Auswirkungen und Risiken

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat AGRAVIS potenzielle Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Lieferkette betrachtet (ESRS S2). Dabei zeigen sich verschiedene Risikoaspekte, die sich aus den Strukturen und Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten ergeben können.

In bestimmten Regionen, in denen AGRAVIS Kontakte zu Lieferanten pflegt, können schwächere arbeits- und menschenrechtliche Rahmenbedingungen bestehen. Dies kann Auswirkungen auf die Beschäftigten vor Ort haben, etwa durch eingeschränkte Schutzmechanismen oder geringere staatliche Kontrollstrukturen. Ebenso kann eine begrenzte Transparenz speziell bei Subunternehmern dazu führen, dass Arbeitsbedingungen nicht in jedem Fall durchgängig nachvollziehbar sind. Unter solchen Bedingungen besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass einzelne Beschäftigtengruppen, beispielsweise Frauen oder junge Arbeitskräfte, benachteiligt werden.

Darüber hinaus kann der Zugang zu Meldemechanismen eine wesentliche Rolle spielen. Wenn Beschäftigte in der Lieferkette keine ausreichenden Informationen über bestehende Hinweisgebersysteme erhalten oder diese für sie nicht zugänglich sind, kann dies dazu führen, dass arbeits- oder menschenrechtliche Verstöße nicht gemeldet werden können. Daraus ergeben sich nicht nur negative Auswirkungen für betroffene Personen, sondern auch Compliance- und Reputationsrisiken für AGRAVIS.

Systematische Steuerung nachhaltiger Beschaffungsprozesse

Zur systematischen Steuerung nachhaltiger Beschaffung hat AGRAVIS das „System Nachhaltige Beschaffung“ entwickelt. Dieses bildet den organisatorischen und methodischen Rahmen, um Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Ein zentrales Lenkungsteam verantwortet die strategische Ausrichtung, während die operativen Fachbereiche die Umsetzung in den Einkaufsprozessen übernehmen.

Die Beschaffungsstrategie orientiert sich an anerkannten internationalen Standards, darunter der UN Global Compact, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Intern sind diese Grundsätze im Leitbild und im Code of Conduct verankert, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeitenden verpflichten. Lieferanten werden vertraglich an den Code of Conduct gebunden. Ergänzend hat AGRAVIS eine öffentlich zugängliche Grundsatzerklärung veröffentlicht, die die Erwartungen an Geschäftspartner klar definiert.

Ein zentraler Bestandteil des Managementansatzes ist die Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Hierzu arbeitet AGRAVIS mit einem Dienstleister zusammen, um die Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten systematisch zu bewerten und vergleichbar zu machen.

AGRAVIS verfolgt im Umgang mit identifizierten Risiken den Ansatz „Befähigung vor Rückzug“. Ziel ist es, Lieferanten durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung zu befähigen, anstatt Geschäftsbeziehungen vorschnell zu beenden. Konkret umfasst dies Schulungen und Programme für Lieferanten, die auf den Ergebnissen von Nachhaltigkeitsbewertungen und Audits basieren. Diese Maßnahmen dienen der Kompetenzentwicklung in Bereichen wie Arbeits- und Menschenrechte, Vielfalt und Inklusion sowie verantwortungsvolle Unternehmensführung. Es wurde zudem im Jahr 2025 das erste umfangreiche Nachhaltigkeitsaudit bei einem der größten Lieferanten von AGRAVIS durchgeführt.

Die Risikoanalyse bildet die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen. Im Jahr 2025 wurden rund 29.000 Lieferanten aus 244 Branchen und 56 Ländern einer Risikobewertung unterzogen. Die Einstufung erfolgt in die Kategorien kritisch, strategisch und moderat. Alle als kritisch eingestuften Lieferanten sowie strategische Lieferanten mit erhöhtem Risiko werden zu vertieften Nachhaltigkeitsratings eingeladen. Für identifizierte Auffälligkeiten ist ein Eskalationsprozess definiert, der eine strukturierte Nachverfolgung und, falls erforderlich, weitere Maßnahmen vorsieht.

Nachhaltige Beschaffung ist bei AGRAVIS ein fortlaufender Entwicklungsprozess. Künftig sollen Risikoanalysen weiter vertieft, Eskalations- und Beschwerdemechanismen gezielt verbessert und Nachhaltigkeitskriterien noch stärker in alle Einkaufsentscheidungen integriert werden. Dabei wird insbesondere die Zugänglichkeit von Hinweis- und Beschwerdekanälen in der Lieferkette weiterentwickelt, um Menschenrechtsrisiken frühzeitig zu erkennen.



Editorial	4
Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21

3.

Entwaldungsfreiheit

Die Beschaffung ausgewählter landwirtschaftlicher Rohstoffe ist mit wesentlichen Entwaldungsrisiken verbunden. Betroffen in der AGRAVIS sind insbesondere Soja, Palmöl, Holz und Kautschuk – Rohstoffe, die in einigen globalen Lieferketten nachweislich mit Landnutzungsänderungen und ökologischen sowie sozialen Risiken verknüpft sein können. Für AGRAVIS besteht damit ein materielles Risiko, dass sich ökologische Auswirkungen, regulatorische Anforderungen, Reputationsrisiken sowie mögliche Einschränkungen im Marktzugang negativ auf das Unternehmen auswirken könnten. Zudem hängt die Futtermittelproduktion in besonderem Maße von Sojaextraktionsschrot ab, sodass Entwaldungsrisiken in diesem Bereich eine besondere Relevanz haben.

Zur Reduzierung dieser Risiken setzt AGRAVIS bereits heute umfangreiche Maßnahmen um, unabhängig davon, dass die EUDR erst in Kraft treten wird. Das Unternehmen nutzt etablierte privatwirtschaftliche Standards wie „QS-Soja^{plus}“ oder gleichwertige internationale Zertifizierungen, die Kriterien zu Entwaldungsfreiheit, Rückverfolgbarkeit und sozialen Standards festschreiben. Gleichzeitig bereitet sich AGRAVIS gezielt auf die regulatorischen Anforderungen der EUDR vor. Dafür wurden interne Verantwortlichkeiten definiert, ein projektbezogenes Vorgehen geschaffen und ein System zur Erfassung relevanter Lieferanten- und Artikeldaten eingeführt. Der Aufbau lückenloser Rückverfolgbarkeitsprozesse stellt dabei einen Schwerpunkt dar. AGRAVIS dokumentiert Herkunftsinformationen, analysiert risikobasierte Warenströme und entwickelt die Datenqualität entlang der Lieferkette schrittweise weiter.

Soja

In der Zusammenarbeit mit Coamo, einer der größten landwirtschaftlichen Kooperativen Brasiliens, setzt AGRAVIS bereits heute auf hohe Transparenz. Die Lieferbeziehungen bestehen seit vielen Jahren. Diese Partnerschaft sorgt dafür, dass die Mischfutterwerke zuverlässig Sojaextraktionsschrot erhalten.

Die Landwirtinnen und Landwirte in Brasilien bewirtschaften ihre Felder dort seit mehr als 50 Jahren. Die Anbauflächen liegen mehr als 1.000 Kilometer vom Amazonasgebiet entfernt, zudem ermöglicht ein gemeinsam entwickeltes satellitenbasiertes Monitoringsystem eine vollständige Rückverfolgbarkeit vom Mischfutterwerk bis zur einzelnen Farm. Die Entwaldungsfreiheit des Sojaextraktionsschrots lässt sich dadurch lückenlos nachweisen. Coamo steht für einen fairen Umgang mit Landwirtinnen und Landwirten, Mitarbeitenden sowie der lokalen Bevölkerung und setzt Pflanzenschutzmittel gewissenhaft ein.

AGRAVIS erfüllt ihre Sorgfaltspflichten, indem sie regelmäßig die Herkunft der Rohstoffe prüft und dokumentiert, Risiken minimiert und soziale sowie ökologische Bedingungen vor Ort kontrolliert.

Bis die EUDR gilt, nutzt AGRAVIS das QS-Zusatzmodul „QS-Soja^{plus}“ oder vergleichbare international anerkannte Standards. Seit dem 1. Januar 2024 regelt „QS-Soja^{plus}“ den nachhaltigen Umgang mit Soja in Futtermitteln. Der privatwirtschaftliche Standard baut auf der Soy Sourcing Guideline der FEFAC und auf QS-eigenen Kriterien auf. Dazu gehören unter anderem der Ausschluss von Entwaldung sowie Arbeits- und Sozialstandards.

Die Futtermittelwerke verarbeiteten im vergangenen Jahr rund 270.000 Tonnen Sojaschrot, langfristig verfolgt AGRAVIS das Ziel, den Anteil von Sojaextraktionsschrot zu reduzieren. In den vergangenen zehn Jahren konnte der Einsatz bereits um rund 40 Prozent gesenkt werden, unter anderem durch den verstärkten Einsatz alternativer eiweißreicher Komponenten wie Rapsschrot, Sonnenblumenschrot sowie verschiedener Schlempen und Kleien.

Palm

Den Bedarf an Palmprodukten deckt AGRAVIS durch den Kauf von RSPO Credits (Roundtable on Sustainable Palm Oil). Die Bereiche Agrarerzeugnisse (AE) und Futtermittelspezialprodukte (FSP) beschaffen diese Palmprodukte. Im Jahr 2025 waren im Bereich AE alle Palmprodukte zu 100 Prozent über RSPO-Credits (Book and Claim) zertifiziert. Auch der Bereich FSP kaufte für das eingesetzte Palmöl RSPO-Credits (Book and Claim) ein.





Gemeinsam stark. Wenn wir Verantwortung übernehmen, uns engagieren und einander unterstützen, **gewinnt unsere Gemeinschaft.**




Editorial	4
Rahmen und Vorgehen	
Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21

4. Politisches Engagement und Verantwortung

Im Jahr 2025 hat die AGRAVIS ihr Engagement für eine nachhaltige Landwirtschaft und gesellschaftliche Verantwortung weiter gestärkt. Als genossenschaftlich geprägtes Unternehmen setzt sich AGRAVIS für die Interessen der Landwirtschaft, für demokratische Werte und für eine zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raums ein. Dabei steht der Dialog mit Politik, Verbänden und Gesellschaft ebenso im Fokus wie die Unterstützung konkreter Projekte und Initiativen.

Politisches Engagement und nachhaltige Landwirtschaft

Die AGRAVIS bekennt sich zum Agrarstandort Deutschland und setzt sich für eine innovativ-nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Landwirtschaft ein. Im Rahmen der Grünen Woche 2025 betonte AGRAVIS die Bedeutung von Kreislaufwirtschaft, Tierwohl und Klimaschutz. Gleichzeitig forderte AGRAVIS mehr Verbindlichkeit in der Wertschöpfungskette und unterstützte den Deutschen Raiffeisenverband bei der politischen Positionierung auf Bundes- und EU-Ebene.

Ein zentrales Thema in der Außendarstellung war die Reduktion von CO₂-Emissionen in der Tierhaltung. AGRAVIS bietet innovative Fütterungskonzepte und klimaschonenden Dünger wie  **Entec Evo** an. Mit den AGRAVIS-Konzepten und -Produkten sowie der Nutzung von Biogas aus Gülle und Mist kann der CO₂-Fußabdruck in der Schweinemast um rund 40 Prozent gesenkt werden. Messbar macht dies die neue QS-Klimaplattform, die AGRAVIS aktiv begleitet. Sie ermöglicht Schweinehaltern seit August 2025 die transparente Erfassung und Bewertung ihrer Emissionen.

Der Klimaschutzbericht der Bundesregierung bestätigt: Die Landwirtschaft hat ihre gesetzlichen Reduktionsziele bei den Treibhausgasemissionen im Jahr 2024 übererfüllt – um rund fünf Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente. AGRAVIS sieht darin eine Bestätigung für den eingeschlagenen Weg: Effizienz statt Abbau.

Im Verbundprojekt „InnovationPork“ arbeitet AGRAVIS mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie an einem zukunftsfähigen Modell für die Schweinefleischproduktion. Ziel ist es, Nachhaltigkeitskriterien international vergleichbar zu machen und die Effizienz der Wertschöpfungskette zu steigern. Für AGRAVIS liegt der Fokus auf umsetzbaren, markttauglichen und ganzheitlichen Konzepten – etwa in der Nutztierfütterung und der ressourcenschonenden Flächennutzung.


Auch die Aktion „Frühstück sucht Gast“ wurde im Jahr 2025 von AGRAVIS unterstützt. Verbraucherinnen und Verbraucher konnten auf landwirtschaftlichen Betrieben in der Region Weser-Ems Landwirtschaft hautnah erleben. Ein Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und zur Wertschätzung regionaler Erzeugung. Hier wird deutlich: AGRAVIS steht zum ländlichen Raum und ist Teil des ländlichen Raums – mit Raiffeisen-Märkten, Logistik und Landtechnik als wichtigem Bestandteil einer lebenswerten Infrastruktur.

Nach dem Nitrat-Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom Oktober 2025, das ein umfassendes Aktionsprogramm für sauberes Wasser fordert, bekräftigte AGRAVIS ihre Unterstützung für eine wasserschonende Landwirtschaft. Mit modernen Düngestrategien, teilflächenspezifischer Bewirtschaftung,

emissionsarmer Technik und bedarfsgerechten Fütterungskonzepten ermöglicht das Unternehmen Landwirtinnen und Landwirten, Stickstoffüberschüsse zu vermeiden und natürliche Ressourcen zu schützen.

Darüber hinaus zeigte AGRAVIS beim bundesweiten Zukunftsbauer-Tag Flagge: Mit dem autonomen Feldroboter FD20 wurde moderne Technik für nachhaltigen Pflanzenbau auf dem Lamberti-Kirchplatz in Münster öffentlich erlebbar gemacht und einmal mehr gezeigt: AGRAVIS ermöglicht praktischen Fortschritt in den Innovationsbereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit.

Des Weiteren unterstützt AGRAVIS die Schulbuch-Initiative „Landwirtschaft – wahrnehmen, verstehen, bewerten“. Es wird auf sachliche Information und Praxisnähe gesetzt, um Akzeptanz und Wissen zu stärken. Die Initiative fördert AGRAVIS gemeinsam mit Partnern wie der Bezirksregierung Münster und Westfleisch, um landwirtschaftliches Wissen für den Schulunterricht zur Verfügung zu stellen. Ziel ist es, die Distanz zwischen der Bevölkerung in der Stadt und auf dem Land zu verringern und Kinder und Jugendliche für die Bedeutung moderner Landwirtschaft zu sensibilisieren.

Bezüglich der Frauenförderung zeigen AGRAVIS-Mitarbeiterinnen, dass dieses Thema auch über das eigene Unternehmen hinaus von Bedeutung ist. Ergänzend zum internen Netzwerk  **„Frauen bei AGRAVIS“** engagieren sich einige Mitarbeiterinnen des Konzerns in externen Initiativen. Eine Initiative ist „Women in Agribusiness (WIA)“ die Frauen im Agrar- und Ernährungssektor durch Bildungs-, Karriere- und Netzwerk-möglichkeiten stärkt und den Austausch zu Innovation, Nachhaltigkeit und Vielfalt in der Landwirtschaft fördert. Dadurch werden Karrieren vorangetrieben, die Sichtbarkeit weiblicher Fach- und Führungskräfte erhöht und neue Perspektiven in die Branche eingebracht.

Zudem engagieren sich AGRAVIS-Mitarbeiterinnen im Frauennetzwerk des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV). Es richtet sich an Mitarbeiterinnen aus DRV-Mitgliedsunternehmen, -Verbänden und Verbundunternehmen unterhalb der Geschäftsführungsebene mit Verantwortung und Entwicklungspotenzial. Ziel ist es, Sichtbarkeit zu schaffen, gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen und durch unternehmensexterne Impulse die Karriereentwicklung zu fördern. Vorgesehen sind zwei Treffen pro Jahr, virtuell und in Präsenz, mit Schwerpunkten auf Female Empowerment, beispielsweise zu Selbstbild, Selbstbewusstsein im beruflichen Kontext und Care-Arbeit. Der genossenschaftliche Verbund trägt so seine Werte in die nächste Generation von weiblichen Führungskräften.







Editorial	4
Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21

4.

Soziale Verantwortung und Unterstützung sozialer Projekte

Soziales Engagement ist weiterhin fest in der AGRAVIS verankert. Auch 2025 hat das Unternehmen eine Vielzahl an Projekten gefördert – eine Auswahl der Maßnahmen zeigt dies besonders deutlich:

- Reitsportförderung:** AGRAVIS engagiert sich weiterhin bei den AGRAVIS-Cups in  **Münster** und  **Oldenburg** sowie beim Turnier der Sieger in Münster.
- Fußballtag für Kinder:** Bereits zum dritten Mal fand das Fußballcamp für Kinder von Mitarbeitenden beim SC Preußen Münster statt – ein Highlight in den Sommerferien.
- Schulhofgestaltung in Nottuln:** Eine Spende von 10.000 Euro ermöglichte neue Spielgeräte für die Astrid-Lindgren-Schule.
- Große Spendenaktion:** Insgesamt 16.000 Euro gingen an soziale Einrichtungen wie das Vinzenzwerk Handorf, die Münster-Tafel, die Kinderkrebshilfe Münster und das Kinderhospiz Gut Feismann.
- Handysammelaktion:** Die Wiederverwertung von Altgeräten sparte rund 408 Kilogramm CO₂ ein. Der Erlös ging an Roter Keil Deutschland e.V.
- „Spenden statt Schenken“:** Anstelle von materiellen Geschenken unterstützte die AGRAVIS im Rahmen ihrer Weihnachtsaktion erneut regionale gemeinnützige Projekte mit Geldspenden. Gefördert wurde unter anderem das Kita-Projekt „AckerRacker“, das Kindern der Kita „Hoppetosse“ in Neuenkirchen ermöglicht, eigenes Gemüse direkt auf dem Kita-Gelände anzubauen.
- Plätzchenverkauf der Auszubildenden:** Jährlich backen die Azubis der Standorte Münster und Isernhagen Plätzchen und verkaufen diese an Mitarbeitende. Die Erlöse aus der Aktion gingen an das Heinrich-Piepmeyer-Haus (HPH) in Münster. Das HPH ist eine inklusive Kindertagesstätte, getragen vom Verein zur Förderung körper- und mehrfachbehinderter Kinder Münster e.V.
- Förderung der Forschung an der Hochschule Osnabrück:** AGRAVIS unterstützt die landwirtschaftliche Forschung durch den neu gegründeten Förderkreis STANGE e.V. („Studienschwerpunkt Angewandte Geflügelwissenschaften“). Gemeinsam mit elf weiteren Agrarunternehmen aus dem Nordwesten stellt AGRAVIS der Hochschule Osnabrück über mehrere Jahre Fördermittel für die Ausbildung von Studierenden und spezielle Forschungsprojekte zur Verfügung.



Impressum



Editorial	4
Rahmen und Vorgehen Wesentlichkeitsanalyse	5
1. Klima und Umwelt	8
2. Mitarbeitende	13
3. Nachhaltige Beschaffung	18
4. Politisches Engagement und Verantwortung	21

Herausgeber

AGRAVIS Raiffeisen AG . Industrieweg 110 . 48155 Münster . www.agravis.de

verantwortlich

AGRAVIS Raiffeisen AG . Bereich Dienstleistung & Nachhaltigkeit,

Dr. Bianca Lind, Katharina Rudack, Nora Haarz

Konzeption . Text . Layout

AGRAVIS Raiffeisen AG . Konzernkommunikation, Bereich Dienstleistung & Nachhaltigkeit

Fotos

Titelseite: 1712710643 – Parilov, stock.adobe.com;

Seite 7: Hintergrund > 301793731 – rh2010, 691305033 – Phoophinyo, stock.adobe.com;

Seite 12: Hintergrund > AGRAVIS Raiffeisen AG, 296665879 – Anastasia, stock.adobe.com;

Seite 17: Hintergrund > 214274310 – LIGHTFIELD STUDIOS, stock.adobe.com;

Seite 20: Hintergrund > Stefan Lafrenz, Pferdefotografie, 293743726 – ViDi Studio, stock.adobe.com



Gemeinsam stark. Für Land und Leben.